

**Datum:** 2014  
**Medium:** Landshuter Zeitung (LZ)  
**Autor:** Philipp Seidel

© 2014 LA – Vervielfältigung oder kommerzielle Nutzung ohne vorherige Rücksprache ist verboten.

## Symbol mit Schrammen

Die „Große Kugelkaryatide“ von Fritz Koenig hat ihren wohl endgültigen Standort im New Yorker Battery Park gefunden

Von Philipp Seidel

Sie ist auferstanden aus den Trümmern und dem Staub des 11. September 2001. Gezeichnet, aber nicht zerstört, wurde Fritz Koenigs „Große Kugelkaryatide N.Y.“ zum Symbol für eine Nation, die nach dem beispiellosen Terroranschlag auf das World Trade Center die Hoffnung nicht aufgegeben hat. Die Amerikaner nennen die mächtige Skulptur kurz „The Sphere“. Einige Monate nach dem Anschlag fand sie einen vorläufigen Platz im Battery Park an der Südwestspitze Manhattans. Dort stand sie bis vor wenigen Wochen als Mahnmahl. Nun hat sie laut einer Mitteilung des Landshuter Skulpturenmuseums ihren wohl endgültigen Standort gefunden, nur rund 170 Meter vom temporären Platz entfernt.

Hergestellt wurde die Große Kugelkaryatide von 1968 bis 1971 in Gansberg bei Landshut, wo Fritz Koenig lebt und arbeitet. Für die Produktion der fast sieben Meter hohen Figur wurde eigens eine Werkhalle gebaut. Koenig fertigte in Gansberg zunächst ein Gipsmodell in Originalgröße an. Gegossen wurden die Einzelteile in München, endgültig zusammengefügt wieder in Gansberg. 1972 wurde die Kugelkaryatide in New York enthüllt, zu Füßen der schlanken, hohen Zwillingstürme. „Bei diesem Hauptwerk wurde der Kugelkopf als bewusste Gegenform zu den kubischen Volumina der Architektur der Twin Towers am Boden platziert“, schreibt Stefanie Weinmayr, die Leiterin des Skulpturenmuseums, in einem Aufsatz.

Durch die Aufstellung auf dem Platz vor den Twin Towers wurde das Werk aus Landshut in die Welt hinausgetragen; durch die Anschläge des 11. September wurde es Teil der Weltgeschichte. „Durch die Terroranschläge vom 11. September 2001 veränderte sich die Wahrnehmung der Kugelkaryatide“, heißt es in der Mitteilung des Skulpturenmuseums. „Die Kugelkaryatide wurde zu einem lebendigen Ort der Erinnerung.“ Sie sei nicht nur Symbol für Tod, Trauer und Schmerz, sondern auch für Hoffnung und ein Sinnbild für das Wiederaufstehen einer Nation.

Ob der Standort im Battery Park wirklich der letzte sein wird, ist ungewiss. Seit Dezember steht die Skulptur nun da. Aber viele Stimmen verlangen, sie müsse, quasi als Überlebende des Terroranschlags, am Ort des Geschehens aufgestellt werden, auf dem Gelände des heuti-



Am Tag der Einweihung 1972: Bildhauer Fritz Koenig und seine Ehefrau Maria vor der Kugelkaryatide, die eine Brunnenanlage vor den Zwillingstürmen des World Trade Centers krönt. Fotos: Skulpturenmuseum im Hofberg, Landshut



Ein Bild aus Percy Adlons Film „Koenigs Kugel“ aus dem Jahr 2002: Fritz Koenig verfolgt die Bergung der verkehrten Kugelkaryatide nach den Anschlägen vom 11. September.



Das Kunstwerk als Mahnmahl am Standort Battery Park: Die Große Kugelkaryatide ist sichtlich beschädigt, aber nicht zerstört. Sie wurde zum emotionalen Symbol.

gen World Trade Center Memorial. Auch Fritz Koenig selbst wusste gestern auf Anfrage nicht zu sagen, ob der Standort der endgültige sein wird. Er wolle sich die Skulptur ansehen, wenn eine endgültige Entscheidung gefallen ist.

Immerhin wird durch die Diskussion um die Kugelkaryatide die Be-

deutung der Skulptur als Kunstgattung deutlich. „Es gibt wohl kaum ein Kunstwerk unserer Zeit“, heißt es in der Mitteilung des Museums, „das derartig emotional aufgeladen ist wie ‚The Sphere‘, was der Skulptur eine herausragende Stellung in der Kunst und in der Gesellschaft einbringt.“